

Community-basierte Dokumentation
von Rassismussvorfällen:
Ergebnisse und Empfehlungen aus der
Beratungspraxis

Community-basierte Dokumentationsstandards im
Praxistest (2025)

Inhalt

<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	<i>2</i>
<i>1. Einleitung</i>	<i>3</i>
<i>2. Vorgehen und eingesetzte Methoden</i>	<i>4</i>
<i>3. Praxisfragen und Herausforderungen aus den CbD-Praxisworkshops</i>	<i>6</i>
<i>4.1 Vorschläge zur Weiterentwicklung der Cb-Dokumentationsstandards</i>	<i>7</i>
<i>4.2 Vorlagen/ Anlagen im Leitfaden zu den Cb-Dokumentationsstandards</i>	<i>9</i>
<i>4.3 Hinweise und Anpassungsbedarfe zur technischen Umsetzung am Beispiel der Digitalen Akte</i>	<i>10</i>
<i>5. Tabellarische Darstellung der vorgenommenen Änderungen in der Digitalen Akte (Version CbB)</i>	<i>11</i>
<i>6. Ausblick</i>	<i>13</i>
<i>Anhang</i>	<i>14</i>
<i>Über CbB</i>	<i>15</i>
<i>Über CLAIM</i>	<i>16</i>
<i>Impressum</i>	<i>17</i>

Abkürzungsverzeichnis

ADAS: Anlaufstelle Diskriminierungsschutz an Schulen

advd: Antidiskriminierungsverband Deutschland e.V.

ADS: Antidiskriminierungsstelle des Bundes

AGABY: Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns e.V.

BKMO: Bundeskonferenz der Migrantenorganisationen

BMFSFJ: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

BV-NeMO: Bundesverband Netzwerke von Migrantinnenorganisationen e.V.

Cb: Community-basiert

CbB: Community-basierte Beratung

CbD: Community-basierte Dokumentation

DaMOst: Dachverband der Migrantinnenorganisationen in Ostdeutschland e.V.

E1 / E2: Ebene 1 / Ebene 2 (Kategorisierungsebenen im Dokumentationssystem)

gGmbH: gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

LAMSA: Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V.

SmF: Sozialdienst muslimischer Frauen e.V.

TGD: Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.

VBRG: Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V.

1. Einleitung

Im Rahmen des Projekts „Community-basierte Beratung“ (CbB) wurden nicht nur Community-basierte (Cb) Beratungsstellen vernetzt und berufsbegleitend qualifiziert, sondern darüber hinaus auch Standards zur Erfassung und Dokumentation von rassistischen (Beratungs-)Vorfällen entwickelt und implementiert.

Die Etablierung von Standards zur Community-basierten Dokumentation (CbD) ermöglicht eine einheitliche und systematische Erfassung und Dokumentation von Beschwerdedaten, Beratungsfällen und Meldungen von rassistischen Vorfällen im Rahmen der Community-basierten Beratung (CbB). Entwickelt wurden die Dokumentationsstandards in einem partizipativen Prozess unter der Leitung von CLAIM sowie in Zusammenarbeit mit Expert*innen aus Community-basierten Beratungsstellen, Fachleuten aus der Gewaltprävention und -beratung und der Antidiskriminierungsarbeit (Delegierte). Ziel dieser Vorgehensweise ist eine phänomenübergreifende und praxisnahe Dokumentation, die die Arbeit von Community-basierten Organisationen stärkt und professionalisiert. Zur Überprüfung der entwickelten Dokumentationsstandards wurden eigens Praxisworkshops zur Erfassung und Dokumentation (komplexer) Rassismuvorfälle aus der Beratungspraxis durchgeführt. Durch Fallübungen, Feedbackerhebung und Pilotanwendungen wurde ihre Praktikabilität überprüft; zugleich konnten Perspektiven der Berater*innen - etwa zu Herausforderungen in der Erfassung und Dokumentation, unmittelbar in den Weiterentwicklungsprozess einfließen. An der Konzeption und Umsetzung der Praxisworkshops waren advd und CLAIM beteiligt: Während der advd Erfahrungen aus der Beratungspraxis sowie technische Expertise anhand der Digitalen Akte einbrachte, übernahm CLAIM die zentrale fachliche Verantwortung für die im Projekt entwickelten Dokumentationsstandards für die Cb- Beratung. Dies umfasst deren Anwendung, den Wissenstransfer in die bestehenden Cb-Beratungsstellen, die begleitende interne Evaluation sowie die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung der Dokumentationsstandards.

Die in den Praxisworkshops gewonnenen Rückmeldungen fließen in konkrete Anpassungen und Ergänzungen der Cb-Dokumentationsstandards ein, um die Dokumentationsarbeit weiter zu vereinfachen und zu professionalisieren. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden im vorliegenden internen Bericht zusammengefasst dargestellt.

2. Vorgehen und eingesetzte Methoden

Praxisworkshops

Im Vorfeld der Praxisworkshops fanden mit den Beratungsstellen Vorgespräche zur Bedarfserhebung statt. In den anschließenden interaktiven und partizipativen Praxisworkshops wurden die Cb-Dokumentationsstandards vermittelt und anonyme, komplexe Beratungsfälle in der Digitalen Akte des advd erprobt. Die Berater*innen gaben dabei fortlaufend Feedback zu ihren bisherigen Erfahrungen mit den Cb-Dokumentationsstandards, insbesondere zu erkannten Limitationen sowie zu notwendigen Anpassungs- und Verbesserungsvorschlägen.

Die Praxisworkshops zur Community-basierten Dokumentation (CbD) fanden im Rahmen mehrerer halbtägiger Präsenz- und Online-Schulungen statt, an welchen folgende Organisationen teilnahmen:

- BKMO, am 20.01.2025 im Rahmen der CLAIM-Schulung zu „Dokumentation und Erfassung von Beratungsdaten“, im Online-Format,
- Team AntiRaktiv Sachsen, am 14.04.2025 in Präsenz in Halle, im Rahmen des CbB-Vernetzungstreffens,
- AntiRaktiv Brandenburg, am 29.07.2025 im Rahmen eines Austauschs zur CbD mit advd und der Co-Regionalleitung, im Online-Format,
- Team Projekt Moses, am 06.08.2025 in Präsenz in Frankfurt am Main,
- Team SmF e.V., am 30.10.2025 im Online-Format,
- Team Fuldaer Afrika Verein, am 10.11.2025 im Online-Format.

Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an den Praxisworkshops war an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Diese sollten sicherstellen, dass alle Beteiligten auf einem vergleichbaren Kenntnisstand arbeiten und somit eine effektive Zusammenarbeit in den Workshops gewährleisten. Folgende Voraussetzungen mussten die teilnehmenden Beratungsstellen erfüllen:

- Das Modul 1.1 „Grundverständnis der Erfassung und Dokumentation“ musste im Voraus absolviert worden sein (auf der E-Learning-Plattform von CLAIM jederzeit zugänglich: Startseite | CLAIM eLearning).
- Die Teilnahme des gesamten Teams der jeweiligen CbB-Stellen war erforderlich.
- Bis zu fünf anonymisierte Rassismussvorfälle aus der bisherigen Praxis mussten eingereicht worden sein, insbesondere komplexe und aufwändige Fälle, die thematisch im Schwerpunkt der Beratungsstelle liegen.

Eingesetzte Methoden in den Praxisworkshops:

Zur Erhebung des Feedbacks der teilnehmenden Beratungsstellen wurden in den Trainings zwei qualitative Methoden eingesetzt: (i) Beobachtungen mit begleitender Dokumentation sowie eine (ii) Befragung anhand von Leitfragen. Ziel des methodischen Vorgehens war es, sowohl spontane Reaktionen im Prozess (z.B. bei der Anwendung der Cb-Dokumentationsstandards in Übungen) als auch reflektierte Einschätzungen der Berater*innen zu erfassen. Auf diese Weise sollten praktische Erfahrungen, wahrgenommene Hürden und Verbesserungsvorschläge möglichst dicht an der realen Beratungspraxis gesammelt werden. Die Kombination aus Beobachtung und Leitfragen ermöglichte es, sowohl implizite als auch explizit benannte Herausforderungen sichtbar zu machen und systematisch für die Weiterentwicklung der Cb-Dokumentationsstandards und der zugrundeliegenden technischen Lösungen (z.B. Digitale Akte) nutzbar zu machen.

(i) Beobachtungen und Dokumentation

Während den Praxisworkshops wurden die Reaktionen und Rückmeldungen der Teilnehmenden zu den Cb-Dokumentationsstandards und deren praktischer Anwendung systematisch beobachtet und protokolliert. Im Fokus standen dabei insbesondere aufkommende Fragen, Unsicherheiten sowie praktische Herausforderungen bei der Dokumentation von Rassismussvorfällen. Durch die Nachfragen und Rückmeldungen der Berater*innen wurde deutlich, an welchen Stellen die Cb-Dokumentationsstandards -und damit verbundene technische Lösungen für die Arbeitspraxis, wie z.B. die Digitale Akte des advd - zusätzliche Anpassungen benötigen. Diese Beobachtungen wurden anschließend zusammengeführt und inhaltlich ausgewertet.

(ii) Befragung anhand von Leitfragen

Ergänzend zu den Beobachtungen wurde eine qualitative Befragung anhand vorab definierter Leitfragen durchgeführt. Die Leitfragen dienten als strukturierender Rahmen für den Austausch mit den Beratungsstellen und zielten darauf ab, systematisch Rückmeldungen zu erfassen. Die folgenden Leitfragen waren nicht für alle Cb-Beratungsstellen gleichermaßen relevant, dienten jedoch als Grundlage für die Feedbackerhebung. Die Antworten wurden qualitativ ausgewertet und in die Weiterentwicklung der Cb-Dokumentationsstandards und der technischen Umsetzung (z.B. Digitale Akte) eingebunden:

- Welche Schwierigkeiten gibt es bei der Dokumentation anhand der Cb-Dokumentationsstandards?
- Konnten bisher alle gemeldeten rassistischen Vorfälle problemlos anhand der Cb-Dokumentationsstandards eingeordnet werden?
- Sind die Cb-Dokumentationsstandards im Arbeitskontext bereits angewendet worden bzw. ist dies geplant?
- Wie lange dauert es, einen komplexen Vorfall zu dokumentieren?
- Welche Anpassungsvorschläge für die Cb-Dokumentationsstandards ergeben sich aus der Praxis?

3. Praxisfragen und Herausforderungen aus den CbD-Praxisworkshops

Im Rahmen der CbB-Vernetzungstreffen, Qualifizierungsreihen, Austauschformate sowie der vor Ort und online durchgeführten Praxisworkshops zur Erfassung und Dokumentation (komplexer) Rassismusevorfälle wurden Fragen und Praxisbeispiele gesammelt. Diese dienen als Grundlage für die gemeinsame Klärung und Weiterentwicklung der Dokumentationsstandards. Einige dieser Fragen werden nachfolgend beispielhaft aufgeführt:

- **Anonyme Fallmeldung in einem unbekanntem Fahrstuhl:** Welcher Lebensbereich ist in diesem Fall zu dokumentieren?
- **Diskriminierung einer Au-pair-Person durch die Gastfamilie:** Welcher Lebensbereich ist betroffen?
- **Umgang mit verspäteten Meldungen:** Sollen Vorfälle, die erheblich zurückliegen (z. B. Vorfall hat im Jahr 2023 stattgefunden, wird aber erst im Jahr 2025 gemeldet), dokumentiert werden? Wenn ja, unter welchen Bedingungen und mit welchen Einschränkungen?
- **Vorfallsarten - einmalig vs. wiederholend:** Wenn eine Person am selben Tag mehrfach von dem*der gleichen Täter*in an verschiedenen Orten beleidigt wird, - handelt es sich um einen einmaligen oder wiederholenden Vorfall? Wie verhält sich dies zur Regel „ein Lebensbereich pro Vorfall“?
- **„Lookismus“ und „äußeres Erscheinungsbild“:** Was genau ist mit den Kategorien „Lookismus“ und „Erscheinungsbild“ gemeint und wie werden rassistische Zuschreibungen in diesem Zusammenhang dokumentiert?
- **„Rassismustypen“:** In der Regel ist dieses Feld verpflichtend auszufüllen, sobald eine oder mehrere rassistische Zuschreibungen ausgewählt wurden. Soll das Feld „Rassismustypen“ auch immer verpflichtend auszufüllen sein, wenn Religion oder Weltanschauung betroffen sind?
- **Auswertung und Veröffentlichung dokumentierter Fälle:** Wie können Beratungsstellen Fälle auswerten und veröffentlichen - gemeinsam im CbB oder individuell? Wie kann diese zur Sichtbarkeit der Arbeit beitragen?
- **Internalisierter Rassismus bei Betroffenen:** Wie wird internalisierter Rassismus (oder Unwissen darüber, was seitens der Ratsuchenden als Rassismus gilt) in den Fallakten dokumentiert und in der Dokumentation des Beratungsprozesses berücksichtigt?
- **„Schlechtere Qualität“ als Kategorie:** Unter Ebene 3 bei „Verweigerung von gleichwertiger Bewertung, Leistung und Behandlung“ ist die Auswahl „schlechtere Qualität“ aufgeführt. Was genau ist mit dieser Kausalkette gemeint und welche Folgen hat sie für Betroffene und die Dokumentation?
- **„Eingang des Falls“:** Wie ist zu dokumentieren, wenn mehrere Meldungen im Rahmen einer Veranstaltung/Gruppenaktivität eingegangen sind?
- **„Beratungssprache“:** Es fehlen weitere Communitysprachen wie Tigrinya, Amharisch und Romanes.
- **Weitergabe von Fallinformationen innerhalb einer Beratungs- oder Anlaufstelle:** Ist ein gegenseitiger Zugriff der Nutzer*innen auf dokumentierte Fälle in der Digitalen Akte möglich?

- **Zukunft des CbB und Datensicherung:** Was geschieht mit den erhobenen Daten, falls CbB oder beteiligte Beratungsstellen schließen oder Fördermittel entfallen (z. B. Zahlungsunfähigkeit für Verträge zur Digitalen Akte)? Welche Strategien zur Datensicherung und Übergabe sind notwendig?
- **Auswertungsfunktion der Digitalen Akte:** Wie funktioniert die Auswertungs-/Analysefunktion der Digitalen Akte? Ist sie statistisch relevant und wer hat darauf Zugriff, ausschließlich die dokumentierende Person oder auch andere berechnigte Nutzer*innen?
- **Nicht-aufgelistete Vorfällearten:** Wie werden schwer dokumentierbare Rassismuserfahrungen (z. B. Blicke, Handzeichen, Kommentare über einen längeren Zeitraum) festgehalten? Ist eine ergänzende Kategorie nötig?
- **Ein Täter pro Falldokumentation:** Soll dies als Standard festgelegt werden, analog zu den Lebensbereichen (pro Rassismuserfahrung nur ein Lebensbereich zu dokumentieren)
- **Erweiterung des CbB:** Ist eine Erweiterung in den Bereichen Gesundheit, Schule und Jugendämter erforderlich, da viele Vorfälle diese Bereiche betreffen?
- **Sprache als Diskriminierungsmerkmal:** Derzeit kann „Sprache“ nur in Verbindung mit Rassismus (rassistische Zuschreibungen) dokumentiert werden. Problem: In manchen Fällen ist unklar, ob es sich tatsächlich um Rassismus handelt, auch wenn der CbB-Kontext dies nahelegt. Zudem kann Sprache auch in Verbindung mit Sexismus oder Ableismus auftreten. Welche Anpassungen sind hier denkbar?

4. Ergebnisse

4.1 Vorschläge zur Weiterentwicklung der Cb-Dokumentationsstandards

Die folgenden Erweiterungs- und Anpassungsvorschläge zu den Cb- Dokumentationsstandards basieren auf den Rückmeldungen der Berater*innen aus den Praxisworkshops:

- **Neue Funktion „Zusammenhängende Diskriminierungen“:** Bei Vorfällen mit mehreren Diskriminierungserfahrungen, die als ein Vorfall dokumentiert werden sollen, benötigt das CbB-Kategoriensystem in der Digitalen Akte sowie in sonstigen technischen Anwendungen eine zusätzliche Funktion:
 - a) Feld „Zusammenhängende Diskriminierungen: „Ja/Nein“
 - b) Möglichkeit zur Eingabe einer Zahl (Anzahl der Diskriminierungen), wenn a) = ja
und Ergänzung der Funktion auf Ebene 1 nach „Frequenz“
- **Neue Funktion „Beratungstunden“ im Abschnitt „Beratungsverlauf und Ergebnisse“:** Einrichtung eines Feldes „Beratungstunden“ zur systematischen Erfassung des zeitlichen Beratungsaufwands.
- **Neue Funktion „Diagnostik“ im Abschnitt „(Rassistische) Zuschreibungsmerkmale/ Machtverhältnisse/ Intersektionen“:** Einrichtung einer Auswahloption „Diagnostik“ auf Ebene 2 von „Behinderung“ und „Chronische Erkrankung“. Das gilt für Erkrankungen, die weder als Behinderung noch als chronisch eingestuft sind.

- **Neue Funktion „Nonverbale Kommunikation“ im Abschnitt „Vorfallsarten“:** Einrichtung einer Feldfunktion „Nonverbale Kommunikation“ mit Auswahlmöglichkeit: „Blicke, Handzeichen, anderes, und zwar“.
- **Neue zusätzliche Auswahlmöglichkeit bei „Eingang des Falls“:** Ergänzung „Im Gruppensetting“
- **Neue zusätzliche Auswahlmöglichkeit bei „Vorfalleintrag*in/ Beratungsaufsuchende“:** Ergänzung „Betroffene Familie“ für den Fall, dass eine gesamte Familie betroffen ist und gemeinsam eine Beratung aufsucht. Dementsprechend soll es ein optionales Feld zur Angabe der Anzahl der beratenen Personen geben.
- **Neue zusätzliche Auswahlmöglichkeit bei „Verweigerung von Rechten/ Benachteiligung“:** Ergänzung „ungerechte/unverhältnismäßige Inobhutnahmen“, insbesondere in Fällen mit Beteiligung des Jugendamts.
- **Neue zusätzliche Auswahlmöglichkeit bei „Beratungssprache“:** Ergänzung „Tigrinya, Amharisch und Romanes“
- **Grundsätze der Dokumentation:** Es bedarf ergänzender Erläuterungen zu:
 - a) Wie werden „Betreff“ und „Aktenzeichen“ korrekt angelegt?
 - b) Was genau erfassen wir in der CbD?
 - c) Wie häufig ist ein Vorfall zu dokumentieren (z. B. bei wiederholtem Täterverhalten)?
 - d) In welchen Vorfällen ist die Intersektionalität zu überprüfen (z. B. die Rolle des Geschlechts beim Racial Profiling durch die Polizei gegenüber Schwarzen Männern sowie bei der Benachteiligung kopftuchtragender muslimischer Frauen bei der Arbeitssuche)?
- **Begriffliche Anpassung:** Folgende Begriffe benötigen eine Überarbeitung:
 - a) Im Abschnitt „Beratungsverlauf und Ergebnisse“, Ebene 1 „Hauptziele der meldenden Person“: Statt „Sprechen über Diskriminierungserfahrung“ -> „Sprechen über Rassismuserfahrung“
 - b) Im Abschnitt „(Rassistische) Vorfallsarten“, Ebene 1 „Sexualisierte Gewalt“: Der Begriff „Gewalt“ sollte ersetzt werden durch eine differenziertere Bezeichnung, z. B. „sexuell übergriffiges Verhalten / sexualisierte Handlungen & Übergriffe“. Dies gilt insbesondere für Fälle, in denen Menschen durch Blicke, Gesten oder Signale sexuell beleidigt oder belästigt werden.
 - c) Im Abschnitt „(Rassistische) Zuschreibungsmerkmale/ Machtverhältnisse/ Intersektionen“, Ebene 1 „Geschlecht“: Statt „Mannsein“ -> „Cis-Mann“.
 - d) Im Abschnitt „(Rassistische) Vorfallsarten“, Ebene 1 „Mikroaggression“: Statt „Stereotyp basierte Witze“ -> „Stereotyp basierte Witze/ Aussagen“.
 - e) Im Abschnitt „(Rassistische) Zuschreibungsmerkmale/ Machtverhältnisse/ Intersektionen“, Ebene 1 „Rassistische Zuschreibungen“: Statt „Kultur“ -> „Kultur / Tradition“.
 - f) Im Abschnitt „(Rassistische) Zuschreibungsmerkmale/ Machtverhältnisse/ Intersektionen“, Ebene 1 „Ableismus“: Statt „Ableismus“ -> „Chronische Erkrankung und Behinderung“ (Ableismus).
 - g) Im Glossar: Statt „Diskriminierungsformen“ -> „(Rassistische) Vorfallsarten“.
- **Datenschutz und Monitoring:** Es wird eine gemeinsame und einheitliche Datenschutzerklärung für alle CbB-Stellen benötigt. Dies gilt insbesondere im Rahmen des Aufbaus einer einheitlichen CbB-Monitoringstruktur.

4.2 Vorlagen/ Anlagen im Leitfaden zu den Cb-Dokumentationsstandards

Die Bedarfsabfragen haben ergeben, dass es für eine einheitlich Dokumentation folgender Vorlagen und Anlagen im Leitfaden zu den Cb-Dokumentationsstandards bedarf:

- **Dokumentationsbogen:**

Zwei standardisierte Dokumentationsfragebögen sollten erstellt werden:

- a) **Für Ratsuchende:** Zur Selbstauffüllung - insbesondere für Fälle, in denen es Schwierigkeiten gibt über die eigene Erfahrung zu sprechen.
- b) **Für Berater*innen:** In abstrakter Papierform zur unkomplizierten Nutzung während des Beratungsgesprächs, um Notizen zu erfassen.

- **Anlage „Definitions- und Erklärungshilfen“:**

Die Klärung folgender Definitionen/ Aspekte wurden während der Praxisworkshops als hilfreich identifiziert und sollen bei der Anpassung der Cb-Dokumentationsstandards in Form von Definitions- und Erklärungshilfen hinzugefügt werden:

- a) Die Kategorie „Ausschließende - / Verursachende Mechanismen“ sollte klar definiert werden. Fragen zu Normen und Praxen, die als verursachende Mechanismen gelten, sollten präziser bestimmt und dargestellt werden. *Beispiel:* Auf dem Wohnungsmarkt kann die Bevorzugung bestimmter Gruppen durch gesetzliche Regelungen selbst einen verursachenden Mechanismus darstellen.
- b) Es soll erläutert werden, was unter „Belästigungen“ und „schlechtere Qualität“ im Abschnitt Vorfallsarten zu verstehen ist.
- c) Die Unterscheidung zwischen individueller und institutioneller Ebene von Rassismus soll erklärt werden.
- d) Die rechtliche Relevanz der erfassten Vorfälle soll deutlicher erläutert werden. Ergänzende rechtliche Hinweise sowie präzisere Informationen sollten zu den einzelnen Feldern aufgenommen werden. Zur besseren Anwendung sollten diese mit konkreten Beispielen aus der Praxis veranschaulicht werden.
- e) Assoziierte Diskriminierung soll erläutert werden, insbesondere wie bei Diskriminierung nahestehender Personen (z. B. Mutter, Kind, Partner*in) vorzugehen ist. Praxisnahe Beispiele sollten ergänzt werden.
- f) Gewaltvorfälle und Täterkonstellationen sollen erläutert werden, insbesondere wie zu dokumentieren ist, wenn neben dem Täter weitere anwesende Personen nicht aktiv handeln. Die Kategorie „Tätergruppe“ im Abschnitt „Täter*innen“ ist entsprechend zu differenzieren: „nichtzutreffend“, „organisiert“ oder „nicht organisiert“.
- g) Die neue Funktion „Zusammenhängende Diskriminierung“ sollte erläutert und mit einem Beispiel verdeutlicht werden.
- h) Weitere komplexe Aspekte der Dokumentation sollten mit praxisnahen Beispielen dargestellt werden.

- **Datenschutzerklärung:**

Zur Vereinheitlichung im Sinne einer gemeinsamen Monitoringstruktur mit gemeinsamen Dokumentationsstandards soll eine zu verwendende Datenschutzerklärung als Anhang hinzugefügt werden, die den Beratungsstellen, die mit den CbB-Dokumentationsstandards arbeiten, zur Verfügung gestellt wird.

4.3 Hinweise und Anpassungsbedarfe zur technischen Umsetzung am Beispiel der Digitalen Akte

Ergänzend zu den oben genannten inhaltlichen Veränderungswünsche unter Ergebnisse (Abschnitt 4.1) wurden folgende technische Bedarfe bezüglich der Digitalen Akte benannt. Bei anderen technischen Anwendungen bleibt zu überprüfen, ob diese Anpassungen ebenfalls erforderlich sind.

- **Datum des Vorfalls bei „Zusammenfassung“:** Das Datum soll zukünftig automatisch von der Falldokumentation übernommen werden.
- **Rassismusformen:** Die Auswahl „andere Rassismusform/Herkunftszuschreibung“ sollte ersetzt werden durch: „Anderes, und zwar“. Grund: Diese Kategorie existiert aktuell in der Digitalen Akte nicht
- **Religion und Weltanschauung:** Die zweite Ebene fehlt vollständig. Folgende Auswahlmöglichkeiten sollten angezeigt werden: „Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam, Judentum, Weltanschauung und Anderes, und zwar:“
- **Keine Mehrfachauswahl im Abschnitt „Lebensbereiche“:** Laut den Community-basierten Dokumentationsstandards ist für jeden Rassismuvorfall nur ein Lebensbereich zu dokumentieren; derzeit ist eine Mehrfachauswahl in diesem Dokumentationsabschnitt erlaubt. Mehrfachauswahl soll deaktiviert werden. Ausnahme: Mehrfachauswahl darf nur erlaubt sein, wenn „zusammenhängender Rassismuvorfall“ ausgewählt ist. Keine technische Möglichkeit, grundsätzlich Einfachauswahl zu verwenden und die Mehrfachauswahl nur bedingt zu erlauben. Daher bleibt die Mehrfachauswahl erhalten und es wird ein zusätzliches Hinweisfeld hinzugefügt, dass darüber informiert, nur mehrere Lebensbereiche auszuwählen, wenn ein „zusammenhängender Rassismuvorfall“ vorliegt und ausgewählt wurde.
- **Auswertungsfunktion:** Die Auswahl „Ziele der ratsuchenden Person“ im Schlüsselfilter funktioniert nicht, auch nicht in den angrenzenden Spalten. Das bedeutet, dass eine Auswertung hierfür aktuell nicht möglich ist. Es soll geprüft werden, ob hierfür eine eigene Auswertungsfunktion eingerichtet werden kann.
- **Textfeldänderung:** Das Textfeld „Ziele meldender Person“ soll zu „Hauptziele der meldenden Person“ geändert werden.
- **Ausblenden von Beratungsverlaufsfeldern:** Im Abschnitt „Beratungsverlauf und Ergebnisse“ sollten bestimmte Felder ausgeblendet werden (nicht mehr relevant), wenn unter Ebene 1 der Eingang des Falls mit „Meldung“ angegeben wurde. Folgende Felder (Ebene 1) sollten dann ausgeblendet werden: Weitere anwesende Person(en), Handlungsschritte vor der Beratung (von betroffener Person), Beratungssprache, Sprachmittlung, Rechtliche Einschätzung, Kooperationen mit, Interventionen und Ergebnis der Beratung.

5. Tabellarische Darstellung der vorgenommenen Änderungen in der Digitalen Akte (Version CbB)

Im März 2026 erfolgten nach einem Abstimmungsprozess mit dem advd die Anpassungen und Änderungen in der Digitalen Akte (Version CbB). Der nachfolgenden Tabelle lassen sich die vorgenommenen Änderungen nachvollziehen.

Abschnitt / Thema (Kategoriensystem) ¹	Feld (Erste/ Zweite Ebene) E1/E2	Anpassung / Ergänzung	Begründung
Anpassungen von Begrifflichkeiten			
Beratungsverlauf und Ergebnisse	E1. Hauptziele der meldenden Person; E2. „Sprechen über Diskriminierungserfahrung“	Ersatz: „Sprechen über Rassismuserfahrung“	Liegt im CbB-Schwerpunkt
(Rassistische) Vorfällearten	E1. „Sexualisierte Gewalt“	Ersatz: „sexuell übergriffiges Verhalten / sexualisierte Handlungen & Übergriffe“	Fälle, bei denen Menschen durch Blicke, Gesten oder Signale sexuell beleidigt oder belästigt werden.
(Rassistische) Zuschreibungsmerkmale/ Machtverhältnisse/ Intersektionen	E1. Geschlecht: E2. „Mannsein“	Ersatz: „Cis-Mann“	Analog zur „Cis-Frau“
(Rassistische) Zuschreibungsmerkmale/ Machtverhältnisse/ Intersektionen	E1. Rassistische Zuschreibungen: E2. „Kultur“	Ergänzung: „Kultur / Tradition“	Zur weiteren Konkretisierung von „Kultur“
(Rassistische) Vorfällearten	E1. Subtile Diskriminierung/ Mikroaggression: E2. „Ethnisch/Stereotyp-basierte Witze“	Ergänzung: „Ethnisch/Stereotyp-basierte Witze/Aussagen“	Manchmal handelt es sich auch um „Aussagen“
Glossar	Diskriminierungsformen	Ersatz: „(Rassistische Vorfällearten)“	CbB-Schwerpunkt und einheitlicher
Erweiterung von Kategoriensystem			
Beratungsverlauf und Ergebnisse? / Vorfällearten?	E1. „Zusammenhängende Diskriminierungen“	Einrichtung einer neuen Funktion „Zusammenhängende Diskriminierungen“ (Ja/Nein) Wann Ja, zusätzlich können die Berater*innen folgendes eingeben: b) Anzahl der Diskriminierungen	Ermöglicht die Dokumentation mehrerer zusammenhängender Erfahrungen innerhalb eines Vorfalles.

Beratungsverlauf und Ergebnisse	E1 „Beratungsstunden“	Einrichtung einer neuen Funktion „Beratungsstunden“ (Eingabe vom Zeitformat)	Um den zeitlichen Beratungsaufwand zu dokumentieren
Beratungsverlauf und Ergebnisse	E1. „Vorfallmelder*in/ Beratungsaufsuchende“ oder E1. „Hauptziele der meldenden Person“	Einrichtung einer neuen Auswahlmöglichkeit „Familienberatung“	Wenn eine gesamte Familie aufgrund eines Vorfalls Beratung aufsucht
Beratungsverlauf und Ergebnisse	E1. „Eingang des Falls“	Einrichtung einer neuen Auswahlmöglichkeit “Im Gruppensetting“	Für Meldungen durch Gruppenangebote zum Thema „Rassismus“
(Rassistische) Vorfallsarten	E1. „Verwehrung von Rechten / Benachteiligung“	Einrichtung einer Auswahlmöglichkeit: Ungerechte/ unverhältnismäßige Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe“	einige Fälle hierzu existieren, allerdings keine eigenständige Unterkategorie, die diese Fälle erfasst
Beratungsverlauf und Ergebnisse	E1. „Beratungssprache“	Ergänzung der Auswahlmöglichkeiten um die Sprachen: Tigrinya, Amharisch und Romanes	Aktuell fehlen diese Sprachen
(Rassistische) Vorfallsarten	E1. „Nonverbale Kommunikation“	Ergänzung der ersten Ebene um „Nonverbale Kommunikation (mit Auswahlmöglichkeit: Blicke, Handzeichen, anderes, und zwar)“	Aktuell wird das nicht erfasst
(Rassistische) Zuschreibungsmerkmale/ Machtverhältnisse/ Intersektionen	E1. „Diagnostik“	Einrichtung einer neuen Auswahlfunktion „Diagnostik“	Für Erkrankungen, die weder als Behinderung noch als Chronische Erkrankung gelten.
Konzeptuelles			
Beratungsverlauf und Ergebnisse	E1. „Rechtliche Einschätzung“	Es sollte kein Pflichtfeld sein	Sie liegt in der zweiten Ebene und ist damit stets als <i>*Pflichtfeld</i> zu betrachten. In der Praxis ist sie jedoch schwer zu erkennen und liegt manchmal nicht im Schwerpunkt der Beratungsstelle.

6. *Ausblick*

Bei der Erfassung rassistischer Vorfälle finden die Cb-Dokumentationsstandards bereits Verwendung. Um die erhobenen Daten bundesweit nach einheitlichen Standards zu aggregieren und eine belastbare Statistik zu erstellen, mangelt es allerdings an einer gemeinsamen Monitoringstruktur. Diese soll im Jahr 2027 aufgebaut werden und trägt – gemeinsam mit den Bausteinen der Vernetzung und der Qualifizierung – maßgeblich zum langfristigen Erfolg und der Nachhaltigkeit der Community-basierten Beratungsstrukturen bei.

Um das übergeordnete Ziel der Etablierung einer Monitoringstruktur zu erreichen, bedarf es zunächst weiterer Schritte in der Weiterentwicklung und Vereinheitlichung der Cb-Dokumentationsstandards:

Zunächst erfolgt die Erweiterung und Anpassung des Leitfadens der Cb-Dokumentationsstandards sowie die Anpassung in der technischen Anwendung wie in der vom advd bereitgestellten Digitalen Akte (Version CbB). Beratungsstellen, die mit anderen Softwarelösungen arbeiten, sollten die Anpassungen entsprechend in ihren Dokumentationssystemen implementieren.

Neben der Erstellung der gemeinsamen Cb-Datenschutzerklärung werden für den Anhang des Leitfadens zu den Cb-Dokumentationsstandards im Jahr 2026 zudem das Glossar und die Erläuterungen (s. Kapitel 4.2) überarbeitet und erweitert. Der aktualisierte Leitfaden der Cb-Dokumentationsstandards wird samt Anhang an die Cb-Organisationen (Vertikale und Horizontale) übermittelt sowie auf der CLAIM E-Learning-Plattform in seiner aktualisierten Form zur Verfügung gestellt.

Dieser Bericht stellt einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einer gemeinsamen Monitoringstruktur dar. Ergänzend dazu wird die Vernetzung und Kooperationsstruktur gezielt weiterentwickelt und ausgebaut. Im Jahr 2027 sind mehrere projektbezogene Austauschformate vorgesehen, an denen bestehende und weitere Cb-Beratungsstellen teilnehmen. Ziel ist die stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit von Community-basierten Beratungsstellen, Verbänden sowie weiteren Organisationen mit Beratungsbezug, um einen tragfähigen Rahmen für eine gemeinsame Monitoring- und Dokumentationspraxis zu schaffen. Neben der Aggregation der Daten zu Rassismussvorfällen in Deutschland mit dem Ziel einen Beitrag zur Dunkelfelderhellung zu erreichen, wäre die öffentlichkeitswirksame Vorstellung von gemeinsam analysierten Daten (z.B. in Form eines CbB-Lagebilds) für die CbB-Strukturen von Vorteil. Grundlage hierfür ist das Arbeiten nach gemeinsamen Dokumentationsstandards, das Ermöglichen einer Datenaggregation und die Etablierung einer Schnittstelle zur Datenerfassung und -auswertung.

Anhang

Teilnehmende (Delegierte) der Arbeitsgruppe „Entwicklung von Standards zur Erfassung und Dokumentation von rassistischen Vorfällen in der Community-basierten Beratung“:

- Amoro Foro e.V.
- Anlaufstelle Diskriminierungsschutz an Schulen (ADAS)
- Antidiskriminierungsverband Deutschland e.V. (advd)
- Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns e.V. (AGABY)
- Bundeskonferenz der Migrantenorganisationen (BKMO)
- Bundesverband Netzwerke von Migrant*innenorganisationen e.V. (BV-NeMO)
- Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland e.V. (DaMOst)
- Kulturton
- M* Power/Meldestelle RLP Melde- und Dokumentationsstelle für menschenfeindliche Vorfälle in Rheinland-Pfalz
- Prisma Queer Migrants e.V.
- Pro Sinti & Roma e.V.
- Türkische Gemeinde Deutschland e.V. (TGD)
- Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V. (VBRG)

Über CbB

CbB ist ein Verbundprojekt von LAMSA, advd und CLAIM. Das Modellvorhaben trägt seit 2023 dazu bei, bundesweit Anti-Rassismus-Beratungsstellen innerhalb der Communities sichtbarer zu machen, stärker zu vernetzen und zu begleiten, um die Unterstützung der Ratsuchenden nachhaltig zu verbessern. Das Modellvorhaben „Community-basierte Antirassismus-Beratung“ verfolgt das Ziel, die Beratungs- und Unterstützungsangebote für Betroffene rassistischer Diskriminierung und Gewalt zu verbessern. In Zusammenarbeit mit Community-basierten Organisationen werden Workshops und Trainings angeboten, die auf die speziellen Bedürfnisse und Herausforderungen der Beratungsstellen zugeschnitten sind. Diese Fortbildungen umfassen Themen wie Erstberatung, Sicherheit, Verweisberatung sowie das Monitoring und die Dokumentation rassistischer und diskriminierender Vorfälle. Durch diesen Ansatz wird ein sicherer Raum geschaffen, in dem Betroffene Zugang zu professioneller, intersektionaler und bedarfsgerechter Unterstützung finden.

Das Projekt wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, zugleich Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus.

CbB-Verbund:



Über CLAIM

CLAIM setzt sich bundesweit gegen antimuslimischen Rassismus sowie gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit ein. Wir schaffen effektive Strukturen für fachlichen Austausch und Kooperation in Deutschland sowie in Europa und unterstützen Zivilgesellschaft und Verwaltung, notwendige Kompetenzen weiter auszubauen. CLAIM arbeitet an einer Verbesserung der Datenlage zu antimuslimisch motivierten Übergriffen und Diskriminierungen in Deutschland und darüber hinaus: Wir dokumentieren bundesweit Vorfälle von Islam- und Muslimfeindlichkeit und antimuslimischem Rassismus und schaffen bundesweite Sichtbarkeit für antimuslimische und rassistische Tendenzen und deren Auswirkungen. Durch Publikationen, Konferenzen und thematische Arbeitsgruppen setzen wir wissenschaftliche und praxisbezogene Impulse und fördern die evidenzbasierte Forschung zu antimuslimischem Rassismus.

Gemeinsam mit Each One Teach One (EOTO) e. V., korientation e. V., RAA Berlin e. V., Verband binationaler Familien und Partnerschaften Leipzig – iaf e. V., zedela gUG und ZEOK e. V. ist CLAIM seit dem 01.01.2025 Teil des neu gegründeten Kooperationsverbundes im Themenfeld Rassismus, welcher vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert wird (Förderperiode 2025 bis 2032). Der Kooperationsverbund im Themenfeld Rassismus ist sowohl für die bundesweite konzeptionelle und inhaltliche Arbeit aus einer intersektionalen Perspektive gegen Rassismus als Gesamtphänomen als auch für die Auseinandersetzung mit spezifischen Formen wie Anti-Asiatischem Rassismus, antimuslimischem Rassismus und Anti-Schwarzem Rassismus zuständig.

CLAIM ist eine gemeinnützige Organisation und wird unter anderem gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, durch das Bundesministerium des Innern (BMI) im Rahmen der Deutschen Islam Konferenz (DIK) und von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und zugleich die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus. Wir verstehen unsere Arbeit als fachlichen Beitrag zu Stabilität, gesellschaftlichem Zusammenhalt und demokratischer Resilienz. Mehr Informationen unter: www.claim-organisation.de.

Weitere Informationen zu CLAIM unter:

www.claim-organisation.de

Impressum

Herausgeber:

CLAIM gGmbH
Friedrichstraße 20, 10969 Berlin

Handelsregister: HRB 266106
Registergericht: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Vertreten durch:

Rima Hanano, Güzin Ceyhan

Kontakt:

Telefon: 030 28 87 45 677
E-Mail: presse@claim-allianz.de

Verantwortlich:

Rima Hanano, Güzin Ceyhan

Projektteam:

Güzin Ceyhan, Sinem Eker-Karat, Natalia Amina Loinaz, Ibrahim Mohamad

Redaktion:

Güzin Ceyhan, Sinem Eker-Karat, Natalia Amina Loinaz, Ibrahim Mohamad

*Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, zugleich Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus, als Zuwendungsgeberin dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Verfasser*innen bei den Projektträgern CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit die alleinige Verantwortung. Die Beauftragte distanziert sich ausdrücklich von allen Inhalten, die möglicherweise straf- oder haftungsrechtlich relevant sind.*

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und Integration
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus



Beratung gegen
Rassismus

Stand der Publikation: Mai 2026

© CLAIM, 2026 – Alle Rechte vorbehalten.